



Die 36-jährige
Caroline liebt
moderne Design-
klassiker wie den
„Egg Chair“ von
Arne Jacobsen

ENTSPANNT IN ROT-WEISS

Fröhlich, verspielt, ein bisschen verrückt und sehr retro: Im belgischen Badeort Knokke-Heist hat sich die Fotografin Caroline Notté ein originelles Wochenend-Domizil in ihren Lieblingsfarben eingerichtet

FOTOS: FRÉDÉRIC DUCOUT/LIVING INSIDE. TEXT: JULIA BRIEGER



KAYOO

82

Wie ein überdimensionales Badetuch: die Fassade des alten Fischerhäuschens

Caroline Notté geht nicht gern Kompromisse ein. Zumindest wenn es um ihre persönlichen Leidenschaften geht: Das Herz der Belgierin schlägt für Architektur, Raumgestaltung, Dekoration und Fotografie. Als sich die 36-Jährige vor einigen Jahren auf die Suche nach einer Ferienwohnung an der Küste machte, stieß sie auf ein traditionelles Fischerhäuschen mit vielen kleinen Fensterscheiben und weiß getünchten Ziegeln. Caroline musste nicht lange überlegen, wie sie es nach ihrem Geschmack umgestalten würde: mit modernen Designschätzen der Fünfziger- und Sechzigerjahre, aufgestöbert auf Flohmärkten, in Antiquitätengeschäften, im Internet oder im Auktionshaus

Die holzgetäfelte Wand ist Carolines persönliche Hommage an den belgischen Künstler Arne Quinze

„Das hier ist der Ort, an dem ich ganz und gar loslassen kann“

Pierre Bergé & Associés in ihrer Heimatstadt Brüssel. Charaktermöbel, formschön und mit Retro-Chic, wie die berühmten Kunststoff-Freischwinger von Verner Panton, der aus einem Metallgitter konstruierte „Diamond Chair“ von Harry Bertoia oder der lederbezogene Drehsessel „Das Ei“ von Arne Jacobsen. Neben ihrem Faible für Statement-Stühle ließ sich Caroline in ihrem Einrichtungskonzept vom Nordsee-Flair der Gegend inspirieren: Die typischen rot-weiß gestreiften Strandkabinen, die jeden Sommer an die Touristen vermietet werden,

standen Pate für die Farbwelt ihres neuen Zweitwohnsitzes. Nicht nur die Markise über dem Essplatz im kleinen, windgeschützten Garten hinter dem Haus wählte die studierte Architektin im gleichen Farbschema aus: Sogar auf die weiße Fassade des Häuschens ließ sie rote Streifen pinseln. Den Innenbereich versah sie buchstäblich mit einem „roten Faden“, indem sie den holzgetäfelten, schwarz lackierten Sockel sowie Türrahmen und Nischen mit roten Abschlussleisten absetzte. Auch beim Mobiliar gibt der Mix aus frischem Weiß und leuchtenden Erdbeer- und Tomatennuancen den Ton an. Notté, die – nach einigen Fotografie-Lehrjahren in New York – an einer Brüsseler Werbeakademie den Studiengang Interior Design unterrichtet, bricht gekonnt die Farbkombi mit einzelnen Elementen oder auch mal mit einer ganzen Schrankwand in Pechschwarz auf, hier und da streut sie ein Accessoire in Grün, Gelb, Blau oder Orange ein.

standen Pate für die Farbwelt ihres neuen Zweitwohnsitzes. Nicht nur die Markise über dem Essplatz im kleinen, windgeschützten Garten hinter dem Haus wählte die studierte Architektin im gleichen Farbschema aus: Sogar auf die weiße Fassade des Häuschens ließ sie rote Streifen pinseln. Den Innenbereich versah sie buchstäblich mit einem „roten Faden“, indem sie den holzgetäfelten, schwarz lackierten Sockel sowie Türrahmen und Nischen mit roten Abschlussleisten absetzte. Auch beim Mobiliar gibt der Mix aus frischem Weiß und leuchtenden Erdbeer- und Tomatennuancen den Ton an. Notté, die – nach einigen Fotografie-Lehrjahren in New York – an einer Brüsseler Werbeakademie den Studiengang Interior Design unterrichtet, bricht gekonnt die Farbkombi mit einzelnen Elementen oder auch mal mit einer ganzen Schrankwand in Pechschwarz auf, hier und da streut sie ein Accessoire in Grün, Gelb, Blau oder Orange ein.



Stilregeln akribisch zu befolgen ist nicht ihre Sache. Den Wohn- und Schlafbereich würzt sie mit Ethno-Stühlen mit geflochtenem Sisalbezug, während auf dem Esszimmerboden ein kobaltblauer Flokati prangt. Mit regenbogenbunten Stücken wie der fünfarmigen Stehlampe im Büro, der Fifties-Tütenleuchte über dem Bett, Zauberwürfeln auf dem Couchtisch (ausnahmsweise ein Relikt der Achtziger) oder einer gemusterten Gummi-Ente im Bad lockert sie das Gesamtbild augenzwinkernd auf. Diese humorvollen Details bewirken, dass ihr

Im Schlaf-
zimmer fällt die
Rot-Dosis etwas
sparsamer aus



Ganz links: Der
„rote Faden“
zieht sich in Form
von Geländern
und Leisten
durchs ganze
Haus

Kontrastreich:
Im Bad treffen
rote Vintage-
Accessoires auf
weiße Keramik
und schwarze
Handtücher

Interieur trotz der repräsentativen Designklassiker nicht wie ein mondäner Showroom, sondern unkonventionell und wohnlich anmutet.



Stellenweise auch ziemlich skurril: beispielsweise in der Küche, in der eine selbst gebaute Anrichte aus den Türen eines alten Citroën 2CV, also einer „Ente“, den mit Sprüchen und Widmungen übersäten Küchenfronten beinahe die Show stiehlt. Hier drückt die Hausherrin ihrem Besuch nach ihrem gestalterischen Motto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ einen roten Filzschreiber in die Hand, um ihre Schränke signieren zu lassen. Und verwandelt den Kochbereich so in ein Gästebuch im XXL-For-

Für den Garten wählte die Hausherrin wetterfeste Rattanmöbel

MACHEN SIE MIT!

Haben auch Sie sich Ihren Traum erfüllt und leben in einem Zuhause mit dem gewissen Etwas? Dann stellen wir Sie gern vor. Schicken Sie ein paar aussagekräftige Fotos an: so-wohne-ich@freundin-donna.com oder freundinDONNA, „So wohne ich“, Arabellastr. 23, 81925 München.



mat. Neben dem Oldtimer-Buffer Marke Eigenbau gruppieren sich Formica-Stühle aus rotem Resopal um einen passenden Tisch, als seien sie geradewegs einem Hollywood-Streifen à la „Grease“ entsprungen. Caroline hat die Sitzgruppe auf einem Flohmarkt entdeckt.

Durchquert man die Küche, gelangt man über die Terrasse im Strandkabinen-Outfit auf ein zweites, mit Steinplatten gepflastertes Areal, das unerwartet gegenwärtig daherkommt: Hier trotzen Loungemöbel aus Polyrattan dem Seeklima. Nebenan der ehemalige Geräteschuppen, der zu einem lichtdurchfluteten Büro umgebaut wurde. Arbeiten im Ferienhaus? Caroline, die gemeinsam mit ihrem Bruder eine Kreativ-Agentur betreibt, gestaltet diese Notwendigkeit ebenso passioniert wie den Rest des Hauses: Der Schreibtisch aus glänzendem Holz könnte aus dem Fundus der Kult-Serie „Mad Men“ stammen, und auch der dreiteilige Nierentisch-Satz sowie ihre geliebten „Panton Chairs“ huldigen den Fifties und Sixties in Rot und Weiß. ■

Unter der Markise trifft sich die Familie zum Essen

